

Betteln müssen um jede neue Windeln

Ich betreue ein älteres Ehepaar von 88 und 84 Jahren im Altenheim.

Der Ehemann (88) ist voll ans Bette gefesselt (Alzheimer) und kann sich nicht mehr äußern. Sie ist jedoch noch geistig aktiv. Wegen Inkontinenz benötigt sie Windeln. Sie beklagt sich ständig, dass die ihr überlassenen Windeln nicht ausreichen. Die Windeln sind vollgesogen und der Bitte auf Austausch wird nur sehr zögerlich nachgekommen. Die ältere Dame trinkt weniger, da sie immer Angst hat in die Hose zu machen. Dieser Zustand ist entwürdigend und menschenverachtend, ebenso wie das Verlangen des Heims, bei Bedarf eine neue Windel zu erbitten. Auf Grund von inoffiziellen, unbestätigten Informationen besteht die Anweisung, den Windelverbrauch stark einzuschränken, um Teile der Inkontinenzpauschale für andere Anschaffungen etc. zu verwenden.

Die in Bayern so hochgepriesenen, unangemeldeten Kontrollen sind offenbar nicht ausreichend und finden zu Zeiten statt, wo augenscheinlich bei oberflächlicher Betrachtung alles in Ordnung ist. Das Personal, welches m.E. nicht ausreichend ist, arbeitet nur nach Vorschrift und steht unter starkem Druck. Fürsorge und Zuwendung für die Betroffenen bleiben aus Zeitmangel auf der Strecke. Nachdem ich bisher von niemandem sachkundige Auskunft über die Inkontinenzpauschale erhalten habe, bitte ich Sie um entsprechende Informationen.

Anmerkung A.v.Stösser:

Ich will an dieser Stelle nicht näher auf den Unsinn von Inkontinenzpauschalen eingehen, wie es sie bei manchen Kassen gibt, sondern darauf verweisen, dass laut Heimvertrag und Leitbild in aller Regel eine an den Bedürfnissen des Einzelnen orientierte Pflege, zugesichert wird. Dagegen vor allem verstößt diese Praxis, abgesehen von der unwürdigen Haltung dieser Frau gegenüber, die man um jede Windel betteln lässt.